

Familienberatung

Angelika Kraft-Boehm

Teil I

Grundsätzliche Gedanken

Eine Familie ist ein komplexes System von Wechselwirkungen zwischen den Familienmitgliedern. Um nicht den Überblick zu verlieren ist auch hier sehr hilfreich von den Aspektbildern auszugehen. Ich denke nicht, dass es ausreicht die Radixhoroskope zu vergleichen. Manche Kinder leben noch stark aus ihrem Mondknotenhoroskop heraus auch wenn mit der Geburt das Einleben in das Radix beginnt. Dieser Prozess und die Reaktionen des Kindes auf das neue Milieu lassen sich im Häuserhoroskop nachvollziehen. Hier werden die Vergleiche der Radixhoroskope mit den Familienmodellen abgedruckt. Ziele der Beratung in diesem Fall waren das «Problem-Kind» besser zu verstehen, mit den Eltern herauszufinden wo ihre Anteile am Problem liegen und den Entwicklungsmöglichkeiten sowie dem Sinn dieser Familienzusammensetzung näher zu kommen.

Eine Familienberatung

Die Mutter einer vierköpfigen Familie hatte sich, ihren Mann und die beiden Kinder zur Beratung angemeldet. Die Eltern hatten Probleme mit ihrer Tochter. Sie wolle nichts lernen oder wenn sie etwas gelernt hat, wie das Fahrradfahren, habe sie kein Interesse daran, es auch zu nutzen. Sie solle mehr Verantwortung übernehmen. Als die Sprache auf den Sohn kam, der Erstgeborene und zwei Jahre älter als seine Schwester, war sofort die liebevolle und spontane Zuneigung der Eltern für ihn zu spüren.

Die Aspektbilder

Schon in der Lebensmotivation können wir einen Unterschied zwischen der Tochter und den anderen Familienmitgliedern erkennen.

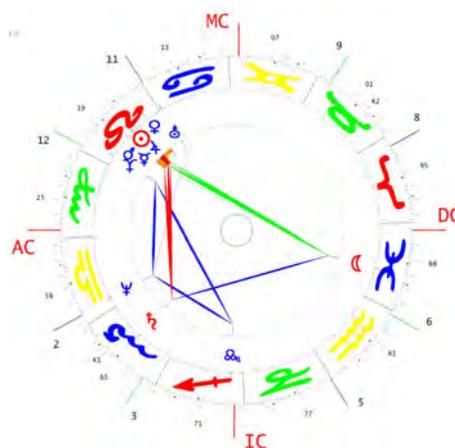
Die Eltern sind beide Dreieckstypen, was auf ein bewegliches, anpassungsfähiges Bewusstsein schliessen lässt. Sie möchten die Welt verstehen und sind durch Kontakt und Liebe motiviert.

Weiterhin sind Strichfiguren zu sehen, die meisten beim Sohn, aber auch bei Tochter und Mutter. In diesen Bewusstseinsanteilen möchten sie vorwärts kommen, ständig in Bewegung sein. Es soll sich «was rührn» wie es in Bayern so schön heisst. Soweit sind sich alle einig.

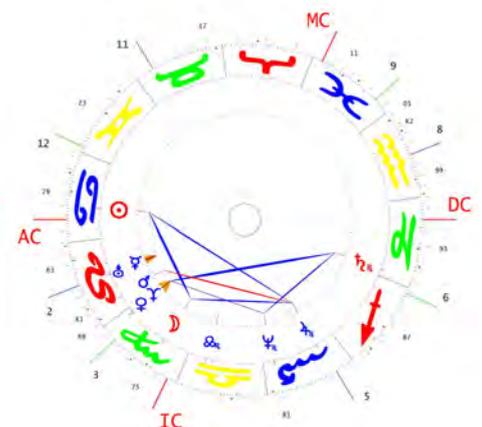
Die Tochter ist grundsätzlich ein Viereckstyp: Für sie ist Leben ein Zustand. Wenn etwas in ihr in Unordnung gerät durch innere oder äussere Einwirkungen, wenn es an einer Ecke nicht mehr stimmt, will sie das sofort wieder in Ordnung bringen. Innere Stabilität, Sicherheit und Harmonie sind ihre Bedürfnisse. Für die anderen Familienmitglieder ist das Leben ein dynamischer Prozess, während die Tochter am liebsten «Sein» will und ihren Ist-Zustand verteidigt. Ihr dynamischer Anteil besteht aus Saturn Quincunx Mars-Merkur-Konjunktion, die über ein halbseitiges Trigon mit dem Mond verbunden ist. Möglicherweise projiziert sie diesen Teil auf Mutter und Bruder.

Das Horoskop des Mädchens zeigt zudem eine Betonung der Beziehungsachse 5/11 als Basis für eine Entwicklung zum MC, zur Individuation. Durch ihre stärkere Obenlagerung geht sie theoretischer an die Aufgaben des Lebens heran. Sie ist eine selbstbewusste Persönlichkeit, die führen will. Sie möchte ihr Leben individuell gestalten. Die Mutter und der Bruder sind deutlich unten gelagert. Sie erleben sich im Tun, lernen aus Erfahrungen und möchten sich geborgen fühlen im Kollektiv. Beide sind kontaktorientiert. Anderen Menschen zu begegnen, sich auf ein Du beziehen, sich vergleichen, auch in Konkurrenz treten ist ihnen wichtig. Sie sind sich ihrer Kräfte nicht so bewusst, lassen sich eher führen und sind bereit sich anzupassen.

Der Vater bildet so etwas wie eine Brücke zwischen diesen beiden und der Tochter. Es ist eine Du-Orientierung vorhanden im Dominantdreieck und auch durch den Mondknoten, der mit dem Mond am weitesten rechts liegt. Ausserdem ist das 11. Haus stark betont, damit die bewusste Selbstwahrnehmung und bewusstes Einsetzen der Kräfte. Er möchte gegen den Strom schwimmen, zwar nach oben aber zum Ich hin. Hier ist ein Berührungsraum gegeben mit seiner Tochter und auch Konkurrenz (beide 11. Haus-Sonne und Venus) sowie Gegengewicht zu ihrem Individuationsstreben. Sie hat als einzige der Familie etwa gleichviele Individuations- wie Kontaktaspekte. Ihr Bewusstsein strebt nach oben und ist dort wie aufgehängt an Jupiter, Mond und Mondknoten, vielleicht wie eine Glocke. Sie füllt den Leerraum der drei anderen im 9/10. Haus.

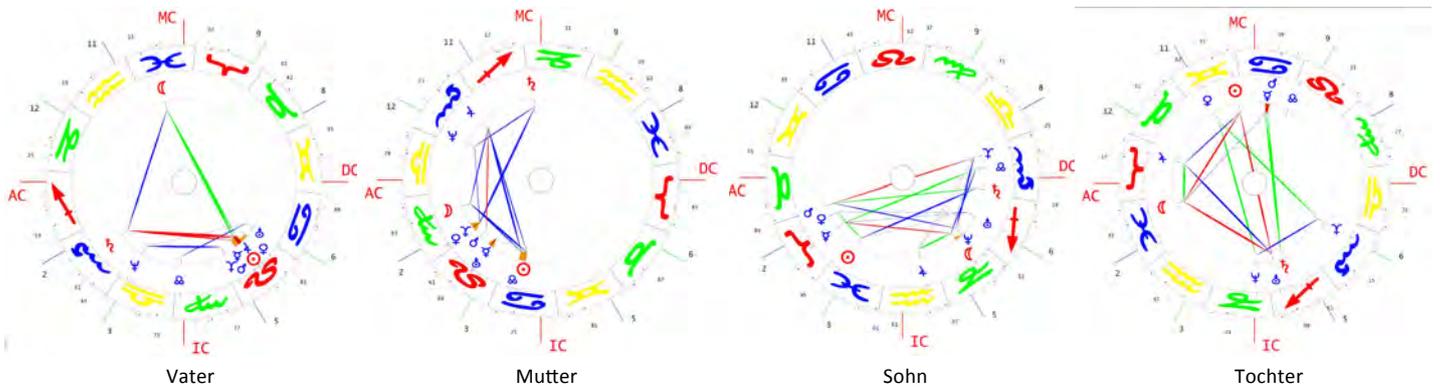


Vater, 6. 8. 1955, 9 Uhr, Neunburg



Mutter, 11. 7. 1959, 4:45 Uhr, Rötz

Mondknotenhoroskope



Ihr Aspektbild hat auch etwas wie eine Harfe deren Saiten durch den unbewussten Ichraum in Schwingung versetzt werden. Dort liegen die meisten Planeten von Mutter (7 plus Mondknoten) und Sohn (6). Auch der Vater ist hier verankert durch zwei Spitzen seiner Dreiecke und dem Mondknoten.

In ihrer Farbigkeit unterscheiden sich Mutter und Tochter am stärksten voneinander. Mit vier langen grünen Aspekten spürt das Mädchen wahrscheinlich viel Unsicherheit, hat Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnungen. Auch die Neigung, Teile von sich zu projizieren und eine starke Vorstellungskraft können vorhanden sein. Sie kann ihr Denkvermögen entwickeln, lernen zu unterscheiden, und schliesslich Entscheidungen treffen, die dann auch Willenskräfte freisetzen. Diese Prozesse brauchen lange Zeit und viel Nachdenken, Hineinspüren und Erahnen. Sie hat die Fähigkeit zu differenzieren, während die Mutter eher zu einem schwarzweiss Denken neigt. Mit dem überwiegend blauen Aspektbild kann die Mutter ihr Halt und Beruhigung geben, versteht aber das Zögern, diese Zweifel

und Fragen nicht. Für sie ist etwas so oder so, sie sieht die Dinge einfacher. Ihr Erleben ist geprägt von Harmonie. Alles ist im Fluss und lässt sich verbinden ausser dem einen Konflikt, der dann besonders schmerzhaft sein kann, während Franziska soviel spührt, so wach ist und viel mehr Konflikte und Gegensätze in sich trägt (rot/grüne Aspekte überwiegen).

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Tochter mit ihrer Lebensmotivation im Gegensatz steht zu der übrigen Familie. Sie bringt eine Spannung in das einheitlich erlebte Familiendasein. Sie fordert zu mehr Bewusstheit heraus.

Die Strebensrichtung der Aspektbilder im Mondknotenhoroskop zeigen, dass Tochter und Eltern sich schon mit der Individuation befasst haben. Alle drei kennen dieses Thema und zwar jeder mit einem andern Ichplanet im 10. Haus. Das Mädchen ist mit der Sonne am stärksten. Sie ist eine autonome, führungsfähige, willensstarke Persönlichkeit und dominiert den Vater, der dort mit seinem Mond steht und doch

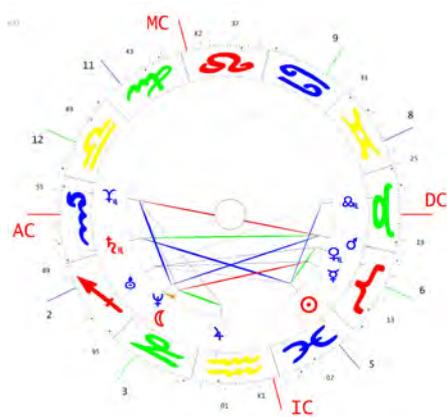
abhängig ist von Sympathien und Kontakt. Er hat sich selbst gefunden durch Liebe und Kontakterfahrungen und kann dieses Potential jetzt einbringen. Die Mutter repräsentiert Beständigkeit und Ordnung durch ihren Saturn am MC. Gleichzeitig mag sie Ängste und Begrenzungen auf ihrem Weg zu sich selbst erlebt haben und neigt dazu sich an Rollen, Formen und Traditionen festzuhalten. Im Unbewussten ist hier oben eine ganze Familie versammelt in der die Rollen von Vater und Tochter vertauscht sind.

Der Sohn ist auch im Mondknotenhoroskop unten gelagert. Bei ihm dreht sich das Horoskop um die Individuationsachse: die Duseitig gelagerten Planeten kommen auf die Ich-Seite und umgekehrt.

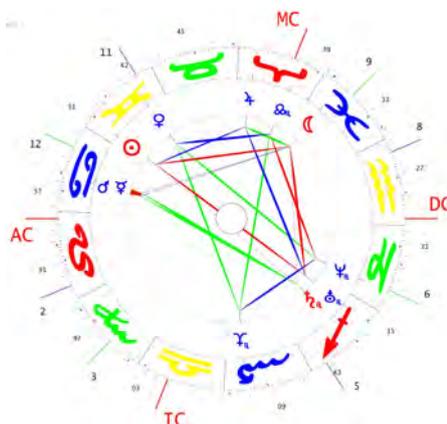
Die Mondknoten

Deutlich wird die unterschiedliche Entwicklungsrichtung noch einmal in der Stellung der Mondknoten. Beide Eltern können sich entwickeln, indem sie sich immer wieder verwurzeln, sich als Mensch unter Menschen erleben, ihre Gefühle ausdrücken und auch Gefühle entgegennehmen, (Mondknoten im 4. Haus). Sie haben eine eigene Familie gegründet, sich ein Nest geschaffen, in dem sie sich wohl und zusammengehörig fühlen.

Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wird durch die Tochter offensichtlich in Frage gestellt. Sie sollte ihre Individualität und ihr Selbstverständnis entwickeln besonders im bezug auf ihre Weiblichkeit, ihr Liebesideal und ihr Leitbild zum vollkommenen Menschen. Über sich nachdenken, eigene Wege gehen und selbst ihre Ziele bestimmen bringt sie voran. Sie möchte



Sohn, 14. 3. 1985, 22:46 Uhr, Nürnberg



Tochter, 18. 6. 1987, 8:13 Uhr, Langenzenn

vom Gefühl her zum Kollektiv gehören und lässt sich auch durch kollektive Meinungen beeinflussen. Dadurch entsteht eine intensive Verbindung. Die «ersten Schritte» liegen in der gleichen Achse. Hier besteht die Gefahr den eigenen Schatten auf den anderen zu projizieren. Für beide Seiten ist das Bewusstwerden der eigenen Herkunft und das Annehmen der eigenen Wurzeln wichtig: einmal um sich damit zu verbinden und auf der anderen Seite um sich daraus zu lösen.

Die Möglichkeit der Synthese auf der entsprechenden kardinalen Achse vertritt der Bruder. Seine Entwicklungsmöglichkeit liegt in der Begegnung. Er soll Kontakte schaffen und Ausgleich finden zwischen sich und anderen. Es geht um Abmachungen, die für beide Seiten gerecht sind, und eine Balance im Geben und Nehmen.

Eine kurze Charakteristik

der einzelnen Familienmitglieder

und die Familienmodelle im Vergleich

Sonja, die Mutter

Liebe- und kontaktmotiviert, auf das Kollektiv und die Begegnung ausgerichtet, möchte sie aus der Fülle harmonisch leben. Sie möchte auch aus dem Kollektivraum hinauswachsen. Mit den sensitiven Planeten an den Talpunkten hat sie sich eingeeengt und missverstanden, ja unterdrückt gefühlt und wollte hinaus in die Welt. Die beiden Ich-Planeten, Sonne und Saturn, stehen rechts und links am weitesten oben, orientiert auf die Begegnungsachse. Beim AC will sie ihr Ich in Erscheinung bringen und durchsetzen in der Welt, am DC Verantwortung für Existenz und Du übernehmen. Ihr Image ist gefühlvoll und mütterlich für andere zu sorgen. Sie hat ein Talent Beziehungen zu pflegen und genau zu beobachten, was sich hier abspielt. Dabei kann sie ihre Wünsche nach harmonischem Zusammensein im kollektiven Rahmen, (mit Geschwistern und deren Kindern z. B.) erfüllen. Mit der Sonne vor dem AC kann sie in starken Konkurrenzsituationen geraten, möchte die Beste sein, die Erste oder Einzige und ihr Selbstbewusstsein leidet besonders, wenn sie meint, jemand

fühle sich nicht wohl bei ihr, möglicherweise ihre eigene Tochter! Durch solche Niederlagen kann sie lernen, den Willen des kleinen Ich loszulassen und sich dem grösseren Willen des Höheren Selbst zu öffnen.

Das Mars Quadrat zum Jupiter ist der einzige rote Aspekt. Sie nützt ihn produktiv und kreativ in ihrem Hobby, alte Möbel zu restaurieren. Ausserdem ist sie beruflich selbstständig und bekommt Aufträge von ihrer Firma. Das gleicht die starke Orientierung an Beziehungen aus. Sie hat viel Kraft und setzt sie für ihre Substanz ein (3 Planeten im 2.Haus).

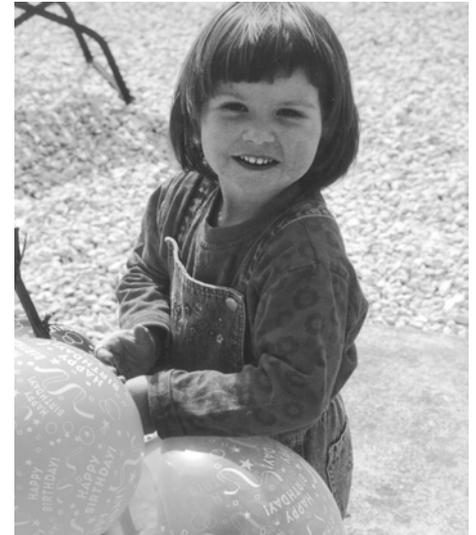
Im anderen Talentdreieck verbinden sich die Fähigkeit als weibliches Wesen Bildung und kollektives Wissen anzusammeln, mit den Aufgaben im Beruf und dem Ideal des Dienens und Helfens in einem sozialen Zusammenhang. Sie beschäftigt sich mit alternativen Heilmethoden, hat einiges über Kräuter, Bachblüten usw. gelernt, weiss aber nicht wofür sie dieses Wissen einsetzen kann. Beruflich ist sie als Fremdsprachenkorrespondentin für eine Firma tätig. Die angesprochene Konjunktion steht vor der 3. Spitze. Eigentlich ist das männliche Leitbild noch verbunden mit der wesenseigenen Substanz und möchte diese zur Wirkung bringen. Im Stressbereich jedoch will sie unbedingt dazugehören, das kollektive Wissen beherrschen. Daher ist ihr auch der schulische Erfolg und die Bildung ihrer Kinder so wichtig.

Die Merkur-Uranus-Konjunktion ist losgelöst. Ihre sprachlichen Fähigkeiten, ihre Ideen und schöpferisches Denken könnte sie zu ihrer eigenen Freude entfalten und später für eine über das persönliche hinausgehende Aufgabe einsetzen.

Der losgelöste Mondknoten, eingeschlossen in der Waage, muss gesucht werden.

Sonja erzählt:

Sie ist das fünfte Mädchen von sieben Geschwistern: Sechs Mädchen und ein Junge. Sie wollte weg von zu Hause. Der Bruder kam oft betrunken heim und verursachte Streit und Auseinandersetzungen. Der Vater trank auch,



aber er hat ihnen nichts getan. Schlimm war, dass alles nur über Leistung ging (Sonne Sextil Mond). Sie wurde eigentlich für dumm gehalten (Mond Talpunkt 3. Haus, abgelöste Merkur-Uranus-Konjunktion) und musste die erste Klasse wiederholen. Sie arbeitete solange, bis sie Klassenbeste war (Venus-Pluto-Konjunktion, Stressbereich zur Sp. 3, Sonne in 3 im Mondknotenhoroskop). Sie hat sich gedacht, wenn es sein muss, geht es auch anders. (In beiden Talentdreiecken liegt auch eine Selbstzufriedenheit, die aber durch die Stressplaneten und das Quadrat zum Mars enormen Leistungsanreiz bekommt.) Sobald sie Erfolg hatte, wurde sie das «Vorzeigekind». Besonders der Vater war sehr stolz auf sie (Sonne im Krebs).

Ihr Familienmodell zeigt, dass sie als Kind vertrauensvoll offen für ihren Vater war und erwartete einen harmonischen oder sogar osmotischen Bezug zu ihm. Sie hat seine Leistungsanforderungen angenommen, sich in kollektive Denkmuster eingeordnet, war brav und gescheit. Er selbst arbeitete als Baggerführer, ging nach der Arbeit immer in die Wirtschaft (Beiz) und war so nicht wirklich erreichbar (Sonne noch in 12). Die Mutter war nie für Sonja da, denn sie arbeitete schwer in ihrer Landwirtschaft und sicherte die Existenz der Familie (Saturn im Steinbock, 6. Haus, nicht verbunden mit Mond und Sonne). Sie ist ein Vaterkind, wie ihre Tochter, und hat weder Sicherheit noch den Boden für emotionale Bedürfnisse bekommen. Im Kreis ihrer Schwestern fühlte sie sich manchmal doch aufgehoben und geborgen. Sie konnten ihre

Probleme miteinander besprechen, und das war schön (Mond im Tp. 3).

Sonja wurde nicht um ihrer selbst willen geliebt, sondern für ihre Leistungen. Sie wurde alleingelassen von beiden Eltern. Sie hat sich nicht gewehrt, sondern die Anforderungen bestmöglich bewältigt und gezeigt, was sie kann. Mit dieser Erfahrung und Struktur beggnet sie nun ihren Kindern.

Laura, die Tochter

Bei ihr sind zwei Vierecke ineinandergelagert. Die Wanne entsteht aus dem Projektionsdreieck: Venus, Pluto und Neptun, letzterer im Quadrat zum Mondknoten. Sie möchte lernen, ihr Leben besonders als Frau, selbst in die Hand zu nehmen. Ihrer Mutter hat sie erzählt, dass sie Prinzessin werden möchte. Wahrscheinlich ist, dass sie eine solche war (im MKH. steht die Venus an der gleichen Stelle im 11. Haus). Jetzt möchte sie sich klar werden, wer sie selbst als Frau mit ihren Idealen und ihren sensitiven Fähigkeiten ist. Im Quadrat Mondknoten-Neptun liegt ein Konflikt zwischen dem Ideal des Dienens und Helfens und ihrer Individuation und Selbstdurchsetzung als Frau. Aus der bewussten Auseinandersetzung kann sie Kraft und Stabilität gewinnen. Mit den beiden Sextilen begegnet sie Selbstwerdung und Selbsterprobung genüssend, leichtfüßig und möchte sie harmonisch entfalten. Dem Viereck entsprechend soll alles schnell wieder in Ordnung kommen. Hier kann es sein, dass sie sich gegen Veränderung und Weiterwachsen sträubt. Durch die Reaktion der anderen auf ihr Ichbild wird ihre Ordnung immer wieder empfindlich gestört, was dazu führen kann, dass sie dazulernen will.

Im Animateviereck will sie Kontakt und Liebe mit Selbverwirklichung unter einen Hut bringen. Letzteres bedeutet für sie: vieles zu wissen, informiert zu sein, dazuzugehören, im 11. Haus wohl zur Elite oder einer Gruppe von Menschen, die aus der Distanz die Welt verstehen und eventuell auch verbessernd wirken. Dem gegenüber steht ihr Ideal im direkten Kontakt mit Menschen kreativ schöpferisch zu denken, neue Lösungen zu finden, für sich und andere. Mit dem Fischmond an der

roten Spitze des Vierecks steht sie gefühlsmäßig unter starkem Druck. Sie ist am Wesen des anderen interessiert, möchte echte menschliche Liebe und Verständnis im Kontakt erleben und geben. Im 9. Haus ist sie sehr weltoffen, spürt alles was andere bewegt und versucht, allen gerecht zu werden. Leistung durch Einfühlung, Verstehen und Anpassung und mit dem Anspruch auf völlige Freiheit und Spontaneität. Mit ihrem Selbstbewusstsein wird sie sicher Frustrationen erleben, und diese durch einen hohen Anspruch an sich selbst versuchen wettzumachen. Der kleine grüne Aspekt, hinter dem der Mondknoten und der MC liegen, gibt ihr die Möglichkeit dazulernen, sich zu informieren und Kompromisse zu finden. Entweder zeigt sie sich desinteressiert, oder sie nutzt diese Möglichkeit der intensiven Kommunikation mit der Umwelt, den Autoritäten die sie hier antrifft und entwickelt daraus ein wirkliches Selbstverständnis und eigene Autorität. Es geht darum zu einer wirklich ehrlichen Selbstdarstellung zu kommen im Sinne des AC: Ich bin Das, und Das bin Ich.

Innerlich erlebt sie dieses Thema ambivalent. Mit ihren zarten und ozeanischen Gefühlen gerät sie in Konflikt mit ihren eigenen Theorien und Denkstrukturen, sowie mit ihrem Vater. Ihre Wahrnehmungsfähigkeit und ihre schöpferischen Einfälle verbinden sich zu einem Talent, aus der innere Ruhe und auch Souveränität erwachsen können.

Ihr Saturn ist lose angehängt. Wie ein sensibler Fühler wirkt das Quincunx und kann zuweilen durch die Opposition des Animatevierecks ausgeblendet werden. Ihr fehlt der direkte Kontakt zu ihrem Körper und ihren Grenzen. Sie möchte lernen sich körperlich zu erproben, sportlich und im Kontakt. Je besser sie Verhaltensmuster beherrscht und ihre körperlichen Fähigkeiten kontrollieren kann, desto sicherer fühlt sie sich. Durch den langen grünen Aspekt erlebt sie jedoch Verunsicherung, Suche, Sehnsucht und Frage: Wie kann ich Körper, Grenzen und Tun verbinden? Sie muss sich immer wieder entscheiden etwas zu tun, zu sagen, zu lernen. Vom Gefühl aus muss sie die Verbindung zu ihrer Motorik und Sprach-

fähigkeit entwickeln und pflegen. Eine Gefahr könnte sein, aus dem emotionalen Druck Aggressionen gegen sich selbst zu richten. In diesem Aspekt liegt auch die Beziehung zum Bruder, die offen wahrnehmend sein kann.

Was die Eltern erzählen:

Laura lässt sich nicht unter Druck setzen. Es sei ihr nicht beizukommen, sagen sie. Wenn die Eltern ihr mit einem Verbot drohen, nimmt sie ihnen den Wind aus den Segeln und sagt, sie wolle das ja garnicht. Sie gibt nicht zu, dass es sie verletzt und wehrt ab (Sonne im Quadrat zum Mond, dieser im Quadrat zu Uranus). Andererseits kann sie Wünsche gut durchsetzen, und der Bruder schickt sie vor, wenn beide Kinder etwas von den Eltern wollen. Sie tut das aus Liebe zu ihrem Bruder. Im Spiel mit ihm oder auch mit einer Freundin schreit sie zwar, wenn ihr etwas nicht passt, gibt dann aber doch nach und ist fast unterwürfig dem anderen ergeben, um ja nicht die Zuneigung des anderen zu verlieren.

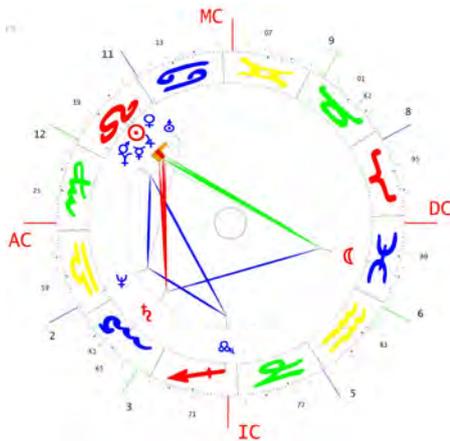
Die Mutter hat einmal abends noch eine zweite Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen, unter der Bedingung, dass die Kinder danach nicht, wie üblich, noch ein Schwätzchen halten. Diese



Familienberatung

Angelika Kraft-Boehm

Teil II



6. 8. 1955, 9 Uhr, Neunburg/D

Ewald, der Vater

Das Dominantdreieck, ein Erfahrungsdreieck, bestimmt seine Persönlichkeit, sein ganzes Leben, und bedeutet einen immer wieder ablaufenden Erfahrungsprozess.

Alle drei Ich-Planeten haben viel Energie vom Zeichen und stehen im fixen Bereich oder Talpunkt des jeweiligen Hauses. Jeder der drei steht in der Ebene des Horoskops, in der er sich am wohlsten fühlt: Saturn unten, Mond in der Mitte und Sonne oben.

Seine Angst vor Verlusten ist gross und er neigt dazu sich durch Mauern abzusichern, was eine recht defensive Lebenshaltung zur Folge haben kann.

Wenn er einmal etwas besitzt, will er es nicht mehr loslassen, was auch immer es ist: Geld, Wissen oder auch Menschen, die er liebt. Er will sich über gesellschaftliche Strukturen absichern, weiss aber auch von der Vergänglichkeit alles Materiellen. Wahrscheinlich kann er wirkliche Selbständigkeit und Selbstwert im Loslassen von äusseren Sicherheiten und im Vertrauen auf das innere Selbst finden.

An dieser Ecke des Dreiecks entsteht immer wieder ein Konflikt: Er hat

Sicherheit gefunden durch das Dienen und Helfen (Mond), kommt aber in einen Leistungsdruck, möchte sich selbst verwirklichen. Die Sonne im 11. Haus möchte zu einer Elite gehören, sich einen Kreis von Freunden schaffen, mit denen er geistig harmonisiert und über die Welt und Menschheit nachdenken kann. Freiheit und eine unverwechselbare Persönlichkeit zu sein ist ihm Bedürfnis. Als Löwe will er sich selbst im Kontakt erproben, möchte lebendige und kreative Beziehungen mit Menschen leben, will einen eigenen Kompetenzbereich in dem er sich mit ganzem Herzen einsetzt. Er kann eine Ethik erst vertreten, wenn sie lebendige, echte menschliche Werte enthält.

Sein denkendes Ich hat alle psychischen Funktionen gleichzeitig zur Verfügung und unter seinem Willen. Er hört, sieht, riecht und schmeckt was mit seinem Selbstwert vereinbar ist und dadurch ist seine Mentalität geprägt. Da die Spitze des 11. Hauses noch im Krebs steht, ist die ganze Konjunktion wahrscheinlich eingeschlossen oder besser, letztendlich auf das 12. Haus bezogen. Durch Innenwendung, viel Nachdenken und herausfinden was für ihn vom innersten her stimmig ist findet er zu wirklichem Selbstbewusstsein und echter Liebe. Damit wird das zweite, das Talentdreieck wichtig, welches mit Pluto an der 12. Spitze die Forderung enthält, zu sich selbst zurückzukehren, sich in der Tiefe seines Wesens zu erleben und sich im grossen Ganzen einzuordnen.

Für das Ich stellt sich vorerst die Frage, wie Kontakt, Dienen und Helfen mit Selbstverwirklichung in Einklang kommen kann. Hier ist eine Sehnsucht nach Kontakt, eine Suche danach, wie er andere verstehen und ihnen wirklich helfen kann, angezeigt. Dann erlebt er ein neues Sicherheitsgefühl und der Prozess beginnt von Neuem.

Ewald ist Beamter in der Steuerbehörde und musste, als er mit dem AP über den Mond ging, seine ganze Abteilung auflösen, um sie an einem anderen Ort wieder völlig neu aufzubauen, weil das alte Gebäude im Begriff war, einzustürzen! Ein Bild für seine Planeten im Dominantdreieck.

Das kleine Talentdreieck kann er nicht ohne weiteres steuern oder überhaupt mit sich in Verbindung bringen. Er sagte auch er könne sehr gut ohne Ideale leben. So kann er auch den Mondknoten deligieren und sich nicht um die gefühlsmässige Zugehörigkeit zur Familie oder einem anderen Kollektiv bemühen. Sein Familienmodell ist im retrograden Dominantdreieck enthalten.

Ewald erzählt:

Zwischen seinen Eltern bestand ein starker Konflikt: die Mutter hatte grosse Angst um die materielle Sicherheit. Der Vater hatte einen eigenen Zimmereibetrieb, tätigte alle Geschäfte und Geldangelegenheiten in eigener Regie, ohne sie einzuweihen. Sie wusste nie, wieviel Geld da war, und befürchtete, das Geschäft würde gepfändet zum Beispiel wenn er einen neuen Wagen für die Firma kaufte.

Sie kämpften ums Überleben: Im Sommer war Geld da, im Winter nicht. Die Mutter ist nach dem Mittagessen auf einen anderen Hof gegangen zum Arbeiten, und war extrem sparsam. Zweimal hätte der Vater eine Stellung in einem anderen Betrieb annehmen können, was die Mutter gerne wollte, denn sie sah darin mehr Sicherheit als in dem selbstständigen Unternehmen. Sie konnte sich aber nicht durchsetzen (Quadrat Saturn im Skorpion, Tp. 2. Haus zur Sonne im Löwen im 11. Haus im fixen Bereich).

Nach dem Krieg wurde der Vater immer mehr ein Lebemann, trank und spielte Karten. Er war in etlichen Vereinen, angesehen im Ort, aber hielt nichts von äusserer Fassade, sondern zeigte sich wie er war, auch mit verrückten, kindischen Einfällen: er war ein «bunter Hund», so beschreibt Ewald ihn. Der Vater hatte keinen Ehrgeiz. Die grundsätzliche Lebenseinstellung war: auf das Vorhandene aufbauen, es fest-

halten, und ansonsten: Leben. Vielleicht entstand im Kind der Eindruck, der Vater habe seine Ideale durch den Krieg verloren (die losgelösten Geistigen Planeten).

Als Kind hat er überhaupt keinen Leistungsdruck erlebt. In der Schule war immer «lange Leine», der Vater half auch zuweilen bei den Hausaufgaben. Als Ewald älter war, kam der Vater oft zu ihm, um sich auszusprechen, und berichtete auch von seinen Kriegserlebnissen. Durch seine grosszügige Lebensart geriet der Vater immer wieder in Konflikt mit der Familie. Die Mutter hatte ständig Angst. Der fünfzehn Jahre ältere Sohn übernahm die Rolle des Moralisten: Wir sind doch etwas Besseres und müssen Vorbild sein. Dieser arbeitete mit dem Vater im Betrieb und wollte dessen egozentrische Eskapaden nicht mittragen. Um den Familienfrieden wieder herzustellen, wandte sich der Vater an Ewald. Er sollte seinem Vater helfen, sich mit ihm verbünden und ihn verstehen (die Löwesonne im Quincunx zum Fischmond im 6. Haus). So hat er auch einmal versprochen einen Fehler des Vaters nicht zu verraten und wurde dafür mit einem Fahrrad belohnt. Mit dieser Rolle war er zwischen Vater und Mutter fest eingebunden und existentiell wichtig. Er musste den Konflikt ausgleichen und die Harmonie wieder herstellen. Gleichzeitig erlebte er grosse Distanz, besonders zu den viel älteren Geschwistern. Letztendlich konnte der Vater seine «Originalität und Freiheit» nur durch die Hilfsbereitschaft und Liebe des Kindes, mit den Sicherheitsbedürfnissen der Mutter und der Familie in Einklang bringen. Der Vater missbrauchte das Bedürfnis seines Sohnes nach Liebe und die Rollen kehrten sich in gewissem Masse um: der Sohn wurde zum Beschützer des Vaters.

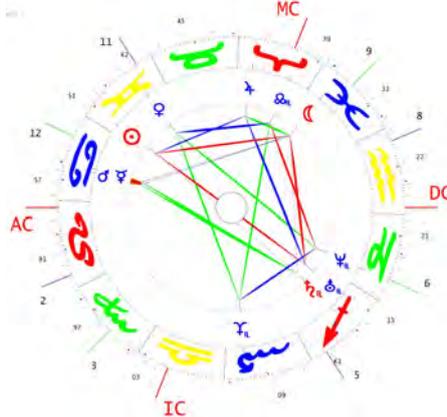
Ewald hat Zuwendung bekommen, wenn er gebraucht wurde und helfen sollte. Sonst war er sich selbst überlassen. Seine Tochter spielt da nicht mit. Sie braucht ihn jedenfalls nicht als Verbündeten, im Gegenteil, sie lässt sich nichts sagen, weiss es besser und ist autonom.

Noch heute lehnt er die starken Sicherheitsbedürfnisse ab. Er war offen dafür,

spürte die Sorgen und Nöte der Mutter und um sie zu entlasten, hat er sich mit dem Vater verbündet, um immer wieder der Sicherheit und Ordnung herzustellen, welche ja Forderungen des Saturn und des fixen Kreuzes sind.

Dieser Persönlichkeitsstruktur folgend, hat er sich als Beamter in einem sicheren Status festgesetzt. In seiner Herkunftsfamilie wurde Sicherheit im saturnischen Sinne gelebt. Ein höheres Konzept, Ideale hatten keinen Platz. Diese Situation zeigt sich deutlich in seinem Radix und Häuserhoroskop: die geistigen Planeten sind und bleiben losgelöst von der Persönlichkeit. Er sieht zwar Missstände im System, menschlicher und auch ökonomischer, organisatorischer Art, passt sich aber an und übt sich in Geduld, bis sich wieder neue Bedingungen ergeben. Er sieht keine Möglichkeit reformerisch tätig zu werden, sich einzusetzen für höhere Ziele über das normal Funktionierende hinaus. Auch den Interessen seiner Frau an Dingen, die über die normale Realität hinausgehen (wie Bachblüten, alternative Heilmethoden usw.), ist er geneigt, schnell Grenzen zu setzen, vor allem immer zu fragen: Bringt es auch was?

Im Horoskop der Tochter findet sich dieses Thema wieder in der Opposition Sonne-Uranus. Sie erlebt ihren Vater in einer Abwehrspannung gegenüber dem



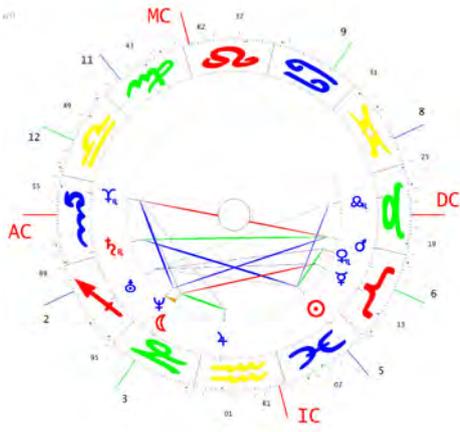
Laura, 18.6.1987, 8.13, Langenzenn/D

schöpferisches Denken, einem neuen Weltbild oder auch Erforschung von direkten Beziehungen. Eben durch seine konservative, materielle Haltung wehrt er sich gegen das Überschreiten der Grenzen. Laura muss einen Ausweg aus der Spannung finden. Ausserdem ist der Mond vom Haus her veränder-

lich/kardinal motiviert, während Sonne und Uranus vom Zeichen her veränderlich aber in den Häusern doppelt fix motiviert sind. Der Vater besteht auf sicherheitsorientierten Prinzipien. Er fragt nach dem Nutzen, denkt ökonomisch, will festhalten, besitzen und strukturieren, während seine Tochter vor allem lieben will. Sie will sich durch spontane völlige Offenheit ständig verändern und ihr Gefühlsbewusstsein erweitern. Sie ist der idealistische Typ (die starke Besetzung im veränderlichen Kreuz und der lose angehängte Saturn) und auch daher eine Herausforderung für ihren Vater, sowie umgekehrt.

Zudem ist Uranus das Mütterliche Leitbild und steht auch für die Grossmutter. Es ist möglich, dass Franziska spürt, wie ihr Vater dieses verdrängt, gegen die unterschwellige Dominanz seiner Mutter ankämpft, (welche ja ihre Grossmutter ist). Sie versucht wie ihr Vater den Gegensatz zu überbrücken. Der Unterschied ist, dass sie mit ihren Gefühlen im Konflikt steht, kämpft und offensichtlich leidet, sich wehrt und alles bewusst verarbeiten und verstehen muss. Sie kann als Kind und mit ihrer Gefühlswelt sich weder einfach anpassen noch dem Gegensatz ausweichen. Das bedeutet, dass Laura auch in ihrer Gefühlsstruktur im Gegensatz zur übrigen Familie steht. Beide Eltern haben die Anforderungen an sich als Kind angenommen (Mond blau und blau-grün). Für sie ist das persönlich geliebt-werden mit dem Erfüllen bestimmter Aufgaben verbunden. Die Mutter musste Klassenbeste werden, der Vater helfen die Existenz der Familie zu bewahren. Auch Laura muss bestimmte Aufgaben erfüllen um geliebt zu werden, bloss sucht sie die Lösung auf andere Weise. Sie besteht auf ihrer Individualität, führt keine Befehle aus, die sie nicht selbst nachvollziehen kann. Sie wehrt sich gegen das Liebsein müssen, sucht lieber Kontakt der ihr Bewusstsein erweitert und ihre eigenen Gedanken fördert.

Der Unterschied zum Bruder zeigt sich unter anderem bei ihr im 9. Haus Mond-Uranus Trigon entsprechend dem rebellischen Kind, während er mit Mond-Neptun SP 3 lieb sein will um jeden Preis.



14.3.1985, 22.46, Nürnberg/D

Ferdinand, der Sohn

Wie schon gesagt, haben die Eltern mit ihm keine Probleme, im Gegenteil, sie lieben ihn sehr und fühlen sich mit ihm verbunden. Er ist sehr zugänglich, nimmt die Schule recht wichtig, sodass ihm manchmal nachts Dinge einfallen, die er vergessen hat oder haben könnte, und muss dann nachschauen (Steinbockmond Sp. 3). Die Mutter kontrolliert manchmal die Schultasche, was er gar nicht mag. Er steckt sich manchmal ein Kuscheltier als Unterstützung in den Ranzen. Der Vater nimmt die Schule nicht so wichtig und übersieht auch mal einen Fehler bei den Hausaufgaben. Gegenüber der Mutter entsteht hier wieder eine Notgemeinschaft, sie verbünden sich, damit kein Fehler entdeckt wird. Mit dieser Haltung fügt sich der Junge in die Beziehungsmuster der Eltern mühelos ein. Er akzeptiert die Leistungsanforderungen der Mutter, braucht den Vater und verbündet sich mit ihm und er ist offen für beider Wünsche und Gefühle.

Ferdinand's Familienmodell I

Sein Mond hat keinen direkten Aspekt zu Sonne und Saturn, empfindet also auch keine Abhängigkeit von beiden Eltern. Er möchte dazugehören, vom Kollektiv das ihn umgibt geliebt werden, teilhaben an Kultur und Bildung. Er ist bereit gefühlsmässig Verpflichtungen anzunehmen und mitzufühlen. Ferdinand ist beständig in seiner Zuneigung und akzeptiert Leistungsanforderungen im Kontakt (kardinales Erdelement). Er ist der kleine Engel der Familie (Mond Konjunktion Neptun). Persönliche Gefühle und Wünsche sind immer mit den Anforderungen von

Selbstlosigkeit, Hingabe und Empathie verbunden, im Geben wie im Nehmen. Der Neptun steht an der blauen Ecke des Ambivalenzdreiecks. In der Opposition ist Energie von zwei männlichen Planeten gebunden. Pluto fordert inneres, geistiges Wachstum, Mars Einsatz der Kräfte im täglichen Existenzkampf. Auf der einen Seite Rückzug aus der Welt, absolut nichts tun, sondern kontemplativ sich selbst im Transzendenten erfahren, auf der anderen Seite viel arbeiten, Energie umsetzen, voll da sein im täglichen Leben. Die Herausforderung besteht darin sich dieser Spannung zu stellen, die Existenzfrage innerlich und äusserlich zu klären und zu bewältigen und sie dann nutzbar zu machen in der Begegnung. Mit dem Neptun kann er ausweichen und sich einseitig an kollektive Denkmuster anpassen nach dem Motto: wenn ich brav bin, immer hilfsbereit und lieb, habe ich auch ein Recht zu existieren.

Das Trigon Sonne/Saturn liegt zwischen dieser Opposition und der Konjunktion Mond/Neptun. Sie durchkreuzt alle Aspekte zwischen diesen Planeten, als ob die Eltern das Kind vor dieser Spannung schützten und es davon losgelöst sähen. Ferdinand erwartet eine harmonische, liebevolle und substantielle Bindung zwischen Vater und Mutter.

Zwei Wege gibt es zu den Eltern: einer über Neptun. Aus Liebe und Verständnis dem anderen helfen, mitarbeiten schafft die Verbindung zur Mutter. Der andere Weg geht über das Quadrat zum Merkur. Hier muss er zuerst die Sprachbarriere überwinden. Aus seiner Grundstruktur findet er sicher leichter Zugang zur Mutter und über sie zum Vater. Wie bei seinem Vater steht der Saturn im Skorpion und hier im 1. Haus. Das Kind wurde genau in der Ich-Krise mit Grenzen, mit der Realität konfrontiert und auf sich zurückgeworfen. Auch daraus kön-

nen Schuldgefühle resultieren. Eine Mutter, die frustriert war, ihre Ichdurchsetzung vielleicht aufgeben musste für die Familie, könnte dieses auf ihren Sohn übertragen haben.

Nachbetrachtung

Lauras Entwicklung geht von einem lose angehängten Saturn zu einem Trigon Saturn/Mond, zu einer substantiellen und direkten Mutterbindung. Sonja hat die Nähe ihrer Mutter immer vermisst und kann diese nun mit ihrer Tochter erleben. Ewald sucht die Nähe seines Sohnes und kann ein liebevolles, harmonisches und nahes Verhältnis zu ihm aufbauen. Beide Kinder haben sich entschieden, eine Menge an Möglichkeiten und Struktur aufzugeben um ein neues Persönlichkeitsmuster zu entwickeln. Sie sind relativ frei, die Prägungen durch ihre Eltern anzunehmen. Sobald sie sich dessen bewusst werden, können sie selbst ihre Entwicklung in die Hand nehmen und die angebotenen, erlernten Strukturen mit eigenen Inhalten füllen (dynam. Auszählungen). Beide Eltern konnten sich selbst und ihr «Problemkind» besser verstehen. Jeder hatte auch den anderen neu aus seiner / ihrer Familiengeschichte heraus sehen können.

Später rief mich die Mutter nochmals an und sagte es ginge jetzt sehr gut mit Laura.

